

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp:** B

**Stand:** 19.02.2016

**Gebietsnummer:** DE6637301

**Gebietsname:** Naturschutzgebiet „Unteres Pfistertal nördlich Vilshofen“

**Größe:** 14 ha

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde:** Regierung der Oberpfalz

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> )
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald ( <i>Galio-Carpinetum</i> )

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1323	<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus
1193	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke
1166	<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch

\* = prioritär

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt des vielfältigen Komplexlebensraums mit Bedeutung für den Biotopverbund der Magerstandorte im Vilstal. Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen und der typischen Artengemeinschaften. Erhalt der weitgehend ungestörten Lebensräume. Erhalt der funktionalen Einbindung der Lebensräume in den Komplexlebensraum.</p>
<p>1. Erhalt ggf. Wiederherstellung der lichten, nährstoffarmen <b>Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)</b> in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen. Erhalt von durch Trittbeeinträchtigung und intensive Freizeitnutzung unbeeinträchtigen Bereichen. Erhalt der Biotopverbundfunktion der Magerrasen.</p>
<p>2. Erhalt der <b>Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation</b>, insbesondere des biotopprägenden Licht-, Wasser-, Temperatur- und Nährstoffhaushalts. Erhalt ggf. Wiederherstellung ausreichend störungsfreier, insbesondere durch Freizeitnutzung nicht beeinträchtigter Bereiche.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (<i>Galio-Carpinetum</i>)</b>, insbesondere der störungsarmen, strukturreichen, wenig zerschnitten Bestände. Erhalt der naturnahen Bestands- und Altersstruktur sowie der natürlichen bzw. naturnahen standortheimischen Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt von ausreichenden Mengen an Alt- und Totholz und Höhlenbäume. Erhalt von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Verlichtungen). Erhalt der standörtlich bedingten Subassoziationen. Erhalt des natürlichen oder durch traditionelle, regionaltypische Nutzungsformen entstandenen Struktur- und Artenreichtums der Eichen-Hainbuchenwälder und Erhalt der Habitatfunktionen für lebensraumtypische Tiergruppen.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der <b>Gelbbauchunke</b>. Erhalt des Lebensraumkomplexes mit Laich- und Landhabitaten, insbesondere Erhalt vernetzter Kleingewässersysteme. Erhalt einer natürlichen Dynamik, die zur Neubildung von Laichgewässern führt (z. B. Hangrutschungen, Entwurzelung von Bäumen). Erhalt für die Fortpflanzung geeigneter Kleingewässer.</p>
<p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der <b>Bechsteinfledermaus</b>. Erhalt von anbrüchigen Bäumen, insbesondere eines ausreichend hohen Angebots an natürlichen Baumhöhlen. Erhalt weitgehend unzerschnittener Wälder.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Kammolchs</b>. Erhalt ggf. Wiederherstellung fischfreier Laichplätze bzw. von Gewässern mit ausreichend geringem Fischbesatz und soweit notwendig ohne Zufütterung und ohne Düngung. Erhalt der Laichgewässer und eines geeigneten, ausreichend großen Landlebensraums im Umgriff. Erhalt weitgehend unzerschnittener Habitatkomplexe aus Laich- und Landlebensraum. Erhalt des Strukturreichtums, insbesondere der Unterwasservegetation von Kammolch-Gewässern, aber auch im zugehörigen Landlebensraum. Erhalt einer hohen Gewässerdichte im Umfeld bestehender Kammolch-Habitate.</p>